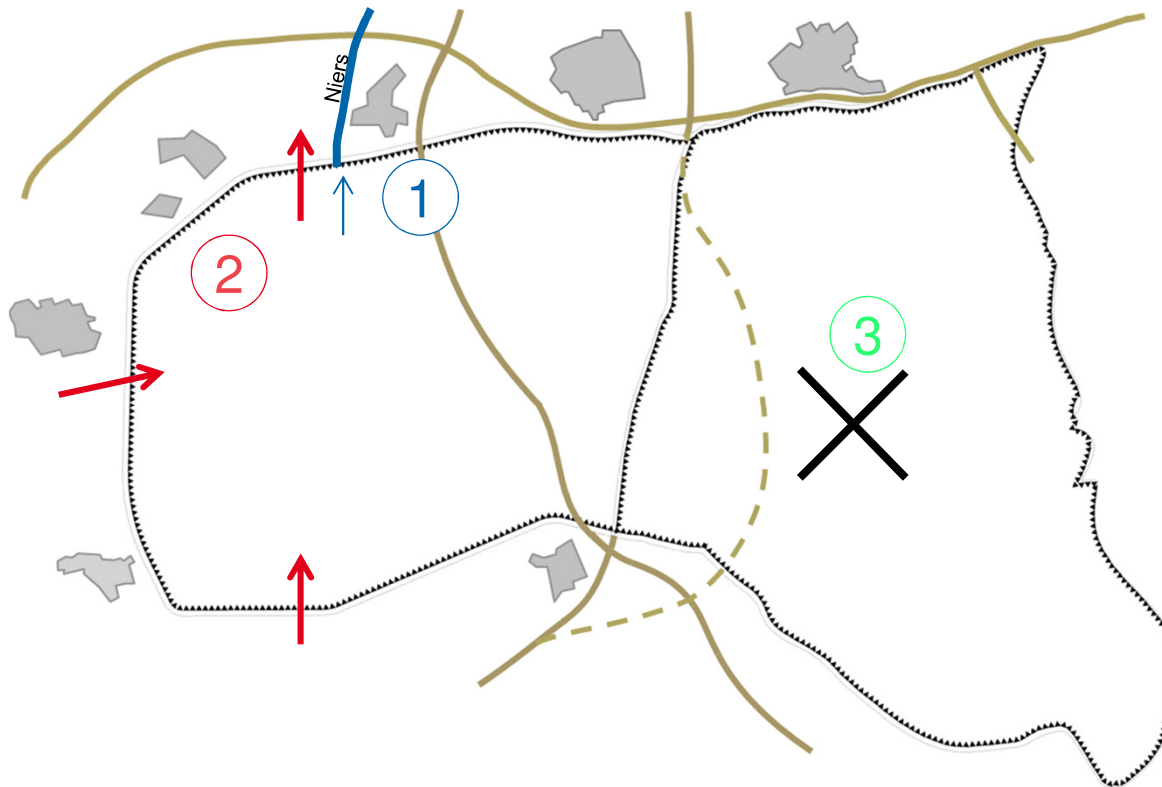


Kriterien für den Restsee Garzweiler mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten

Expertengespräch
14.04.2015

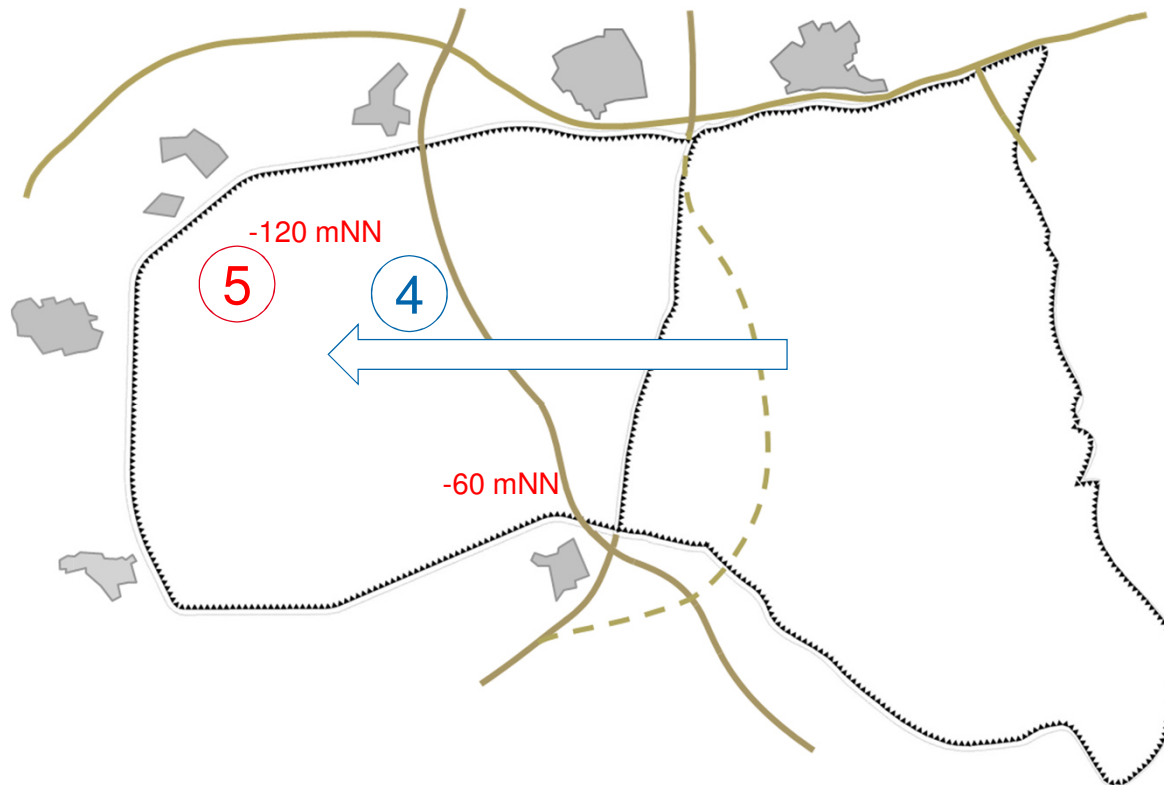
VOR**RWE**G GEHEN

Kriterien für den Restsee Garzweiler



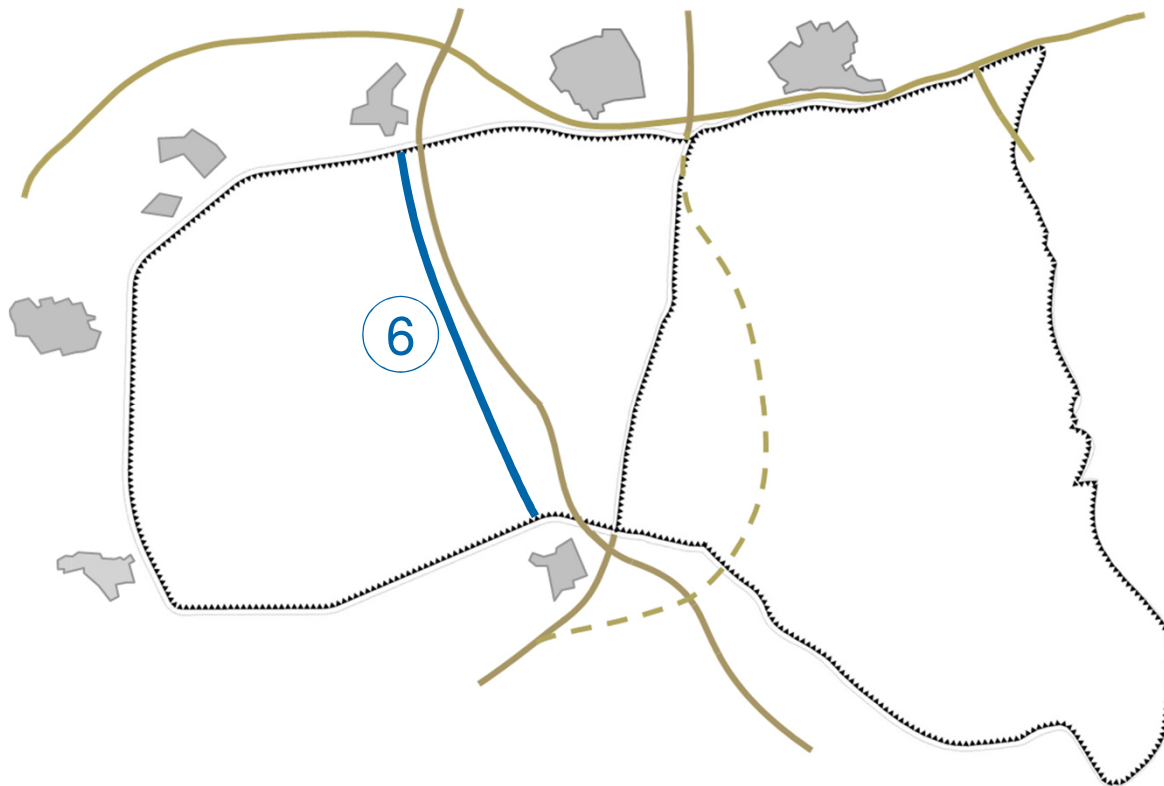
- ① Sicherung Abfluss Niers durch Anschluss an den Restsee
- ② Möglichst wenig Kippenvolumen angrenzend zum See. -> Reduzierung Kippenabstrom nach Norden und Kippen-einstrom in den See aus Süden und Westen
- ③ Keine ausreichende Seequalität bei einem Restsee östlich der A61 -> Verfüllung östliches Restloch

Kriterien für den Restsee Garzweiler



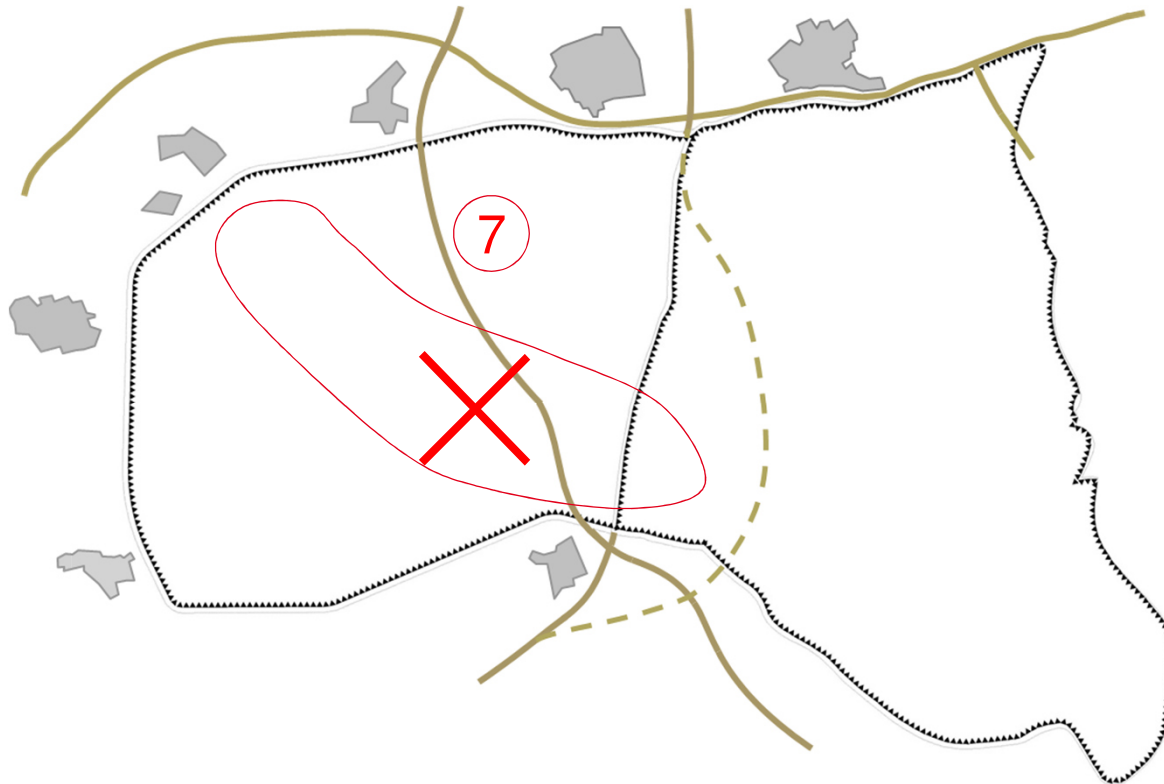
- ④ Lage möglichst weit westlich, um Zustrom aus ungekalktem östlichen Kippenbereich zu reduzieren.
- ⑤ Lage möglichst so, dass ein tiefer See entstehen kann (wegen Schichtung)

Kriterien für den Restsee Garzweiler



- ⑥ Möglichst geringe Kontaktfläche Kippe/Restsee, um den Eintrag von Pyritoxidationsprodukten über Kippe zu reduzieren

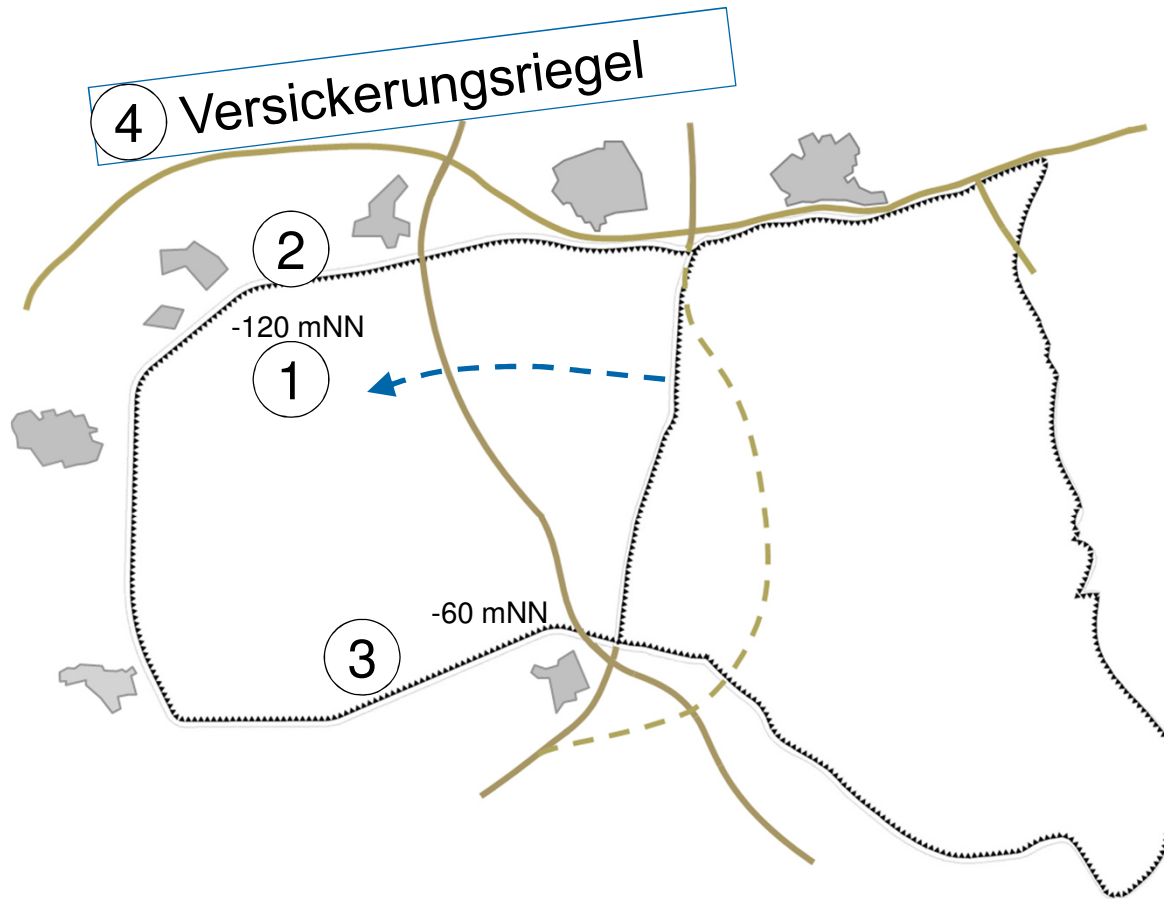
Kriterien für den Restsee Garzweiler



- ⑦ Möglichst kompakte Form und große Tiefe (s.a. Kriterium ⑤)

Geringes Verhältnis Oberfläche/Tiefe stabilisiert die zwischenzeitlich entstehende und qualitative hilfreiche Seeschichtung

Auswirkungen auf Infiltration und Sumpfung im Vergleich zur bestehenden Planung



- ① tiefster Abbaupunkt
-> tiefster Seepunkt
=> offen bis Tagebauende
- ② -> Sumpfungsschwerpunkt bleibt bis Tagebauende erhalten
- ③ flachere Bereiche mit geringem Grundwasserzustrom
-> keine wesentliche Reduzierung der Sumpfung
- ④ -> keine wesentliche Reduzierung der Infiltration in den Feuchtgebieten und kein frühzeitiger Bedarf Rheinwassertransportleitung



Maximale Sumpfung und Infiltration reduzieren sich bei Erhalt von Holzweiler/Hauerhof/Dackweiler nur geringfügig.

Fazit

1. Die wasserwirtschaftliche Machbarkeit der bisherigen Braunkohlenplanung in den ursprünglichen Abbaugrenzen ist auch heute gegeben
2. Ein Erhalt der Ortslagen Holzweiler/Dackweiler/Hauerhof bedeutet keine wesentlichen Änderungen der Sümpfung und Infiltration und ihren Auswirkungen sowie der Zuführung von Rheinwasser (für Feuchtgebietserhalt und Seefüllung)
3. Ein Restsee mit vielfältiger Nutzungsmöglichkeit ist zwar auch bei Erhalt der Ortslagen Holzweiler/Dackweiler/Hauerhof wasserwirtschaftlich grundsätzlich machbar, allerdings
 - a) wirkt sich eine reduzierte Ausschöpfung des verbleibenden Abbaugebiets tendenziell negativ auf die Qualität eines Restsees aus
 - b) würde ein deutlicheres Zurückfallen des Abbaus hinter die heutige Planung die (qualitative) Machbarkeit des Restsees in Frage stellen
 - c) ist aus qualitativen Gründen eine möglichst weite Westlage des Sees anzustreben und eine Lage östlich der heutigen A 61 abzulehnen